

Nachweise der Grünen Flußjungfer – *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) – in Hessen (Anisoptera: Gomphidae)

GERD REDER und WALTER VOGEL

Summary

New records of *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) from the federal state of Hesse, Germany (Anisoptera: Gomphidae).

At the end of June in 1999 a female of *Ophiogomphus cecilia* was discovered in the area of Bürstadt, in the southern part of the German federal state of Hesse. The observation of this exceptional species (Red List, FFH-directive) is the first record in this area since 70 years. As in the same period some exuviae of the species were found in the river Rhine, which is very close to the mentioned area, we assume its autochthony there.

Zusammenfassung

Ende Juni 1999 konnte in der Nähe von Bürstadt (Südhessen) ein Weibchen der Flußjungfer *Ophiogomphus cecilia* (Gomphidae) nachgewiesen werden. Die letzten Fundmeldungen aus Hessen liegen bereits über 70 Jahre zurück. Das Auftreten dieser seltenen Libelle ist höchstwahrscheinlich der Wiederfund der Art für dieses Bundesland. Die Entwicklung des Tieres wird im benachbarten Rheinstrom vermutet, da von hier im gleichen Zeitraum Exuvienfunde gemeldet worden sind.

Einleitung

Beim Begutachten von entomologischem Bildmaterial des Zweitautors fand sich eine Fotografie, auf der ohne Zweifel ein Weibchen von *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) abgebildet ist (Abb. 1). Das Weibchen flog längere Zeit auf einer Waldlichtung bei Bürstadt (Südhessen). Die letzten Nachweise – inzwischen als historisch zu wertende Altfund – der Grünen Flußjungfer liegen mittlerweile für dieses Bundesland über 70 Jahre zurück, wo die Art letztmals durch LEONHARDT (1929) gemeldet wurde. Aufgrund des Bilddokumentes kann möglicherweise das Auftreten von *O. cecilia* als Wiederfund für die Odonatenfauna Hessens gewertet werden. Aus dem gleichen Umfeld liegen aus 2000 weitere Beobachtungen der Art vor.

In der Roten Liste der Libellen Hessens (PATRZICH et al. 1995) ist *O. cecilia* als ausgestorben bzw. verschollen (Ziffer 0) aufgeführt. Nach OTT & PIPER (1998) gilt die Art bundesweit als stark gefährdet (Kategorie 2). Sie ist nach den FFH-Richtlinien (Fauna Flora Habitat, Anhänge II und IV) der Europäischen Union streng geschützt und von gemeinschaftlichem Interesse, wobei geeignete Lebensräume als Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen.

Wiederfund

TK 6317/3 Bensheim: 26. Juni 1999. Ein Weibchen patrouillierte längere Zeit auf einer Waldlichtung bei Bürstadt (2,5 km SE). Das Exemplar ließ sich mehrfach auf niedrigen Stauden nieder, wo es fotografiert werden konnte (Abb. 1).

Weitere aktuelle Beobachtungen

TK 6216/4 Gernsheim: 20. und 24. Juli 1999. Exuvienfunde durch WINTERHOLLER & LEINSINGER (1999) an Bühnen von beiden Rheinufern (Stromkm. 456-457) bei Groß-Rohrheim (Hessen) und Worms-Ibersheim (Rheinland-Pfalz).

TK 6316/4 Worms: 5. und 6. August 2000. Vier patrouillierende Exemplare (Männchen?) an verschiedenen, sonnenbeschienenen Wegen im Steinerwald bei Nordheim (1,5 km N).

TK 6216/2 Gernsheim: 23. August 2000. Beobachtung eines Männchens am Fanggraben bei Stockstadt (0,5 km S).

Altnachweise

TK 5119/2+4 Kirchhain: *Ophiogomphus cecilia* wurde letztmals im Jahre 1929 von LEONHARDT aus Mittelhessen (in der Nähe von Marburg) erwähnt.

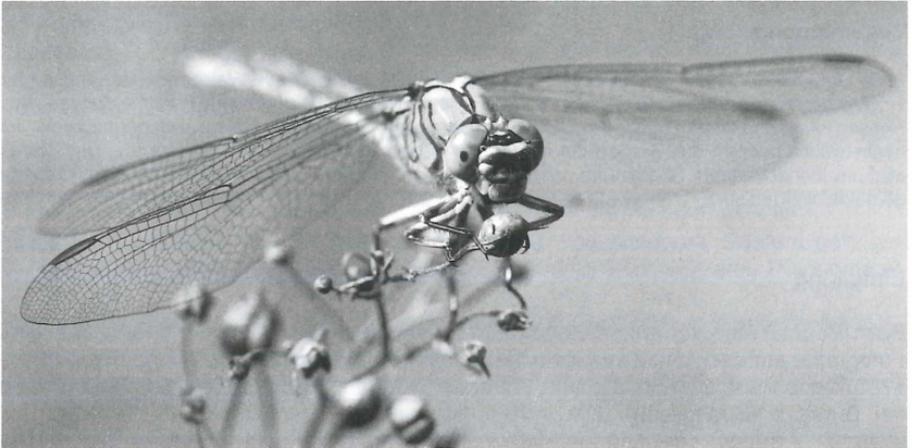


Abb. 1: Weibchen von *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY). Unverwechselbar durch die beiden Kopfhöcker. Bürstadt (Hessen), 26. Juni 1999. Foto: W. VOGEL

Diskussion

Als ein durchaus probates Mittel zur Arterfassung und Nachweisführung bei Libellen dienen zweifelsohne Belegfotografien (s.a. Abb. 1 + 3), insofern die abgelichteten Individuen deutlich und aussagekräftig zu erkennen sind (SCHMIDT 1982). Aufgrund des eindeutigen Belegfotos und einer Umfrage bei hessischen Odonatologen (MALTEN mdl. 2000, MÖBUS mdl. 2000, PATRZICH in litt. 2000), muß das Auffinden von *Ophiogomphus cecilia* als Wiederfund für die Odonatenfauna Hessens eingestuft

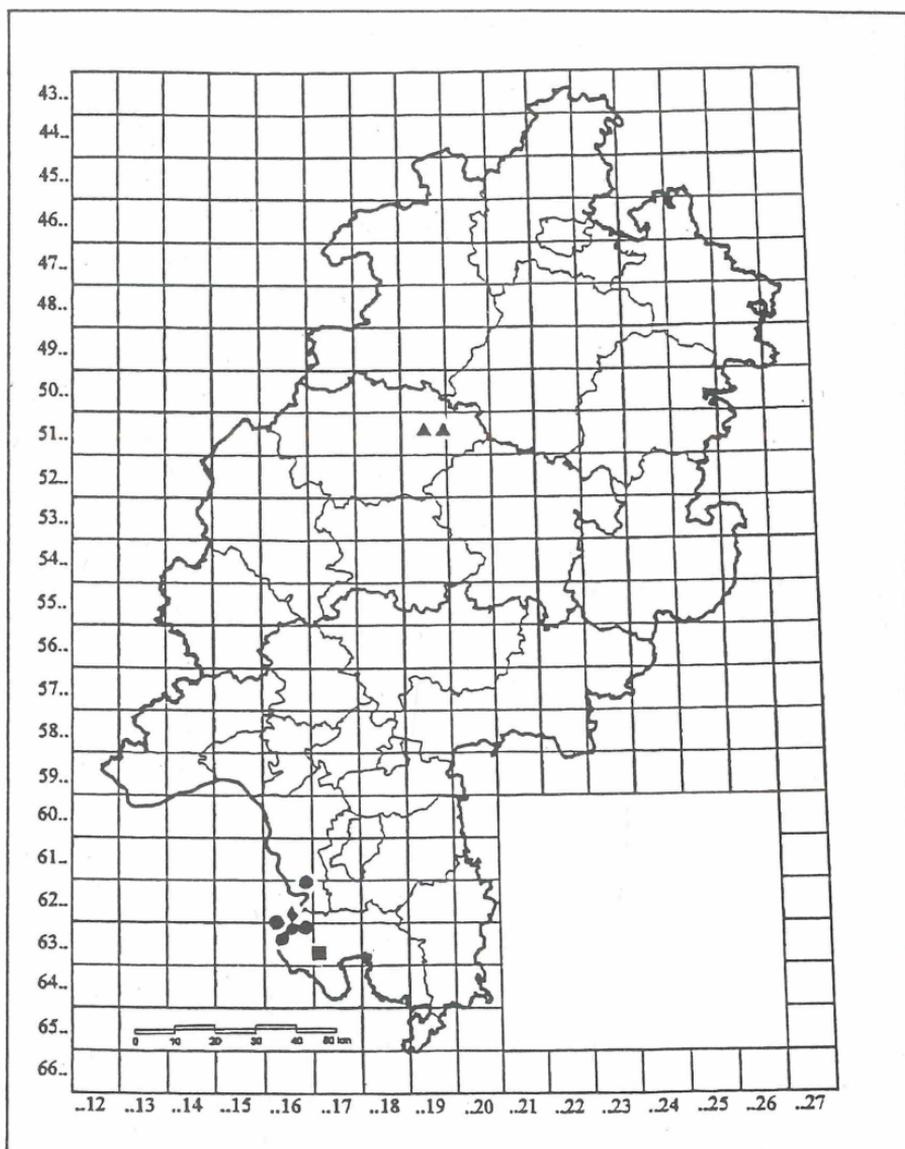


Abb. 2: Verbreitung von *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY) in Hessen, Karte erstellt mit NATIS 3,0 (G. BAUSCHMANN). Zur besseren Darstellung der Funde wurden die Markierungen leicht versetzt eingetragen.

- = Wiederfund von 1999;
- ▲ = Alt funde (LEONHARDT 1929);
- ◆ = Exuvien funde von WINTERHOLLER & LEINSINGER (1999);
- = Funde von Imagines aus 2000

werden (s.a. PATRZICH et al. 1995). Die letzten Meldungen von *O. cecilia* in Hessen sind als historische Altfunde anzusehen, sie liegen mittlerweile über 70 Jahre zurück. LEONHARDT (1929) erwähnt letztmals diese Flußjungfer bei Kirchhain in Mittelhessen. Nach seinen Schilderungen traf er nicht selten patrouillierende Exemplare von *O. cecilia* auf Waldwegen an: „bis zum 26.08. häufig an sonnigen Stellen der von Burgholz nach Kirchhain und Langenstein führenden Waldwegen“. Leider jedoch blieben seine Beobachtungen ohne jegliche Abundanzangaben. Nach seinen Überlegungen könnte die Entwicklung der Tiere in dem Flößchen Wohra stattgefunden haben.

Durch die aktuellen Exuvienfunde am Rhein bei Worms (WINTERHOLLER & LEINSINGER 1999) ist die Herkunft des beobachteten Weibchens aus 1999 (s.o.) erklärbar geworden. Da sich juvenile Tiere mitunter recht weit von ihren Entwicklungsgewässern entfernen, sollte die relativ geringe Wegstrecke von ca. 4 km zum Rhein für die Art keine unüberwindliche Distanz darstellen. Im Laufe des Jahres 2000 beschränkte sich unsere Suche nach Imagines und Exuvien auf verschiedene Rheinzuflüsse innerhalb der Rheinniederung Südhessens. In unmittelbarer Nähe zu den Exuvienfunden von 1999 (WINTERHOLLER & LEINSINGER) (Abb. 2) sahen wir einige Imagines, die bevorzugt auf besonnten Wegen des Steinerwaldes patrouillierten, so wie es auch 1929 von LEONHARDT für Mittelhessen beschrieben worden ist. Neben der belegten Bodenständigkeit der Art im Rhein scheint als mögliches Brutgewässer das Flößchen Weschnitz in Frage zu kommen, das in unmittelbarer Nähe der Fundorte bei Stromkm. 455 in den Rhein mündet. Entwicklungsnachweise stehen von diesem und auch von anderen Rheinzufüssen jedoch noch aus.

Die Besiedlung geeigneter Fließgewässer scheint auch in nördlicher gelegenen Landesteilen Hessens durchaus möglich zu sein. Grund zu dieser Annahme sind aktuelle Wiederfunde der Art in Nordrhein-Westfalen, im Einzugsbereich der Sieg, unweit zur hessischen Landesgrenze (CONZE in litt. 2001), sowie Exuvienfunde am südlichen Mittelrhein in Rheinland-Pfalz durch GEISSEN (2000). Schon deshalb sollte die Suche nach *O. cecilia* auch auf Nord- und Mittelhessen ausgedehnt werden.

Der südliche und mittlere Oberrhein ist von *O. cecilia* fast durchgehend besiedelt. Stabile Populationen werden von BUCHWALD et al. (1994) und WESTERMANN & WESTERMANN (1996) beschrieben. Im nördlichen Abschnitt des Oberrheines sind Beobachtungen jedoch wesentlich spärlicher. In Nordbaden wurden lediglich einzelne Exuvienfunde in der Nähe von Karlsruhe (Stromkm. 385) und Schwetzingen (Stromkm. 406) durch SCHIEL & RADEMACHER (1999) und LEINSINGER (mdl. 2000) gemeldet. Weiterhin erwähnt LEINSINGER (mdl. 2000) ein individuenstarkes Vorkommen am Hardtbach bei Hockenheim.

STERNBERG & BUCHWALD (2000) liefern einen kartografischen Gesamtüberblick der Art aus Baden-Württemberg. Aus dem nördlichen Elsaß beschreiben JACQEMIN & BOUDOT (1991) einige Vorkommen. Möglicherweise erfolgte die „Belebung“ des nördlichen Oberrheins durch stabile Populationen aus der Südpfalz (vergl. NIEHUIS 1984, LANGE-EICHHOLZ 1987, KITT 1995), wo die Art seit langen Jahren in verschiedenen Rhein Nebenflüssen bodenständig ist.

Durch neueste Erkenntnisse in der Odonatenforschung muß der Rhein als potentielles Entwicklungsgewässer für Gomphiden angesehen werden (u.a. WESTERMANN & WESTERMANN 1996, 1998, FREYHOF et al. 1998, STERNBERG & BUCHWALD

2000, GEISSEN 2000). Die Entwicklung von Flußjungfern im Rheinstrom ist allerdings – verursacht durch Wellenschlag vorbeifahrender Schiffe – nicht unproblematisch (s.a. EHMANN 1992, SUHLING & MÜLLER 1996, REDER 1997). Schlüpfen die Libellen in direkter Nähe zur Wasserlinie, was bei Gomphiden zumeist der Fall ist, unterliegen sie einer sehr hohen Mortalität, wie sie von SCHORR (2000) postuliert und von REDER & VOGEL (2000) am Beispiel schlüpfender Individuen von *G. flavipes* festgestellt worden ist.



Abb. 3: Exuvie von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER), arttypisch das verlängerte 9. Segment des Abdomens. Rheinufer bei Kornsand (Hessen) (Stromkilometer 480/1). 23. August 2000. Foto: G. REDER

Weitere Nachweise von Gomphiden am nördlichen Oberrhein

Neben der nun belegten Bodenständigkeit von *Ophiogomphus cecilia* und mittlerweile auch von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER, 1825) (Abb. 3) in Bereichen des Nördlichen Oberrheins durch WINTERHOLLER & LEINSINGER (1999), SCHIEL & RADEMACHER (1999), REDER & VOGEL (2000) und REDER (in Vorber.) beobachteten wir am gleich Rheinabschnitt zwei weitere Gomphiden-Arten. Die Herkunft dieser Tiere ist jedoch unklar. Möglicherweise handelte es sich bei beiden Libellenarten um umherstreunende Exemplare, deren Entwicklung auch im Rhein stattgefunden haben könnte:

- ***Onychogomphus forcipatus*** (LINNAEUS, 1758)

17. August 2000. Ein altes Männchen mit stark abgeflogenen Flügeln an der Weschnitzmündung (TK 6216/3), unweit vom Rhein (Stromkm. 453).

Die nächst gelegenen Nachweise von *Onychogomphus forcipatus* liegen weitab vom Fundort des hier beobachteten Männchens. SCHIEL & RADEMACHER (1999) fanden südwestlich von Karlsruhe (Stromkm. 350) Exuvien und schlüpfende Tiere. FREYHOF et al. (1998) und GEISSEN (2000) melden Exuvienfunde am Mittelrhein bei Stromkm. 539-544 und 576. Auch aus dem Unterlauf des Mains (Stromkm. 15 - 16) gab es in jüngster Zeit einige Brutnachweise durch GRENZ (in litt. 2000).

- ***Gomphus vulgatissimus*** (LINNAEUS, 1758)

15. Mai 1998. Ein junges Männchen am Rheinufer (Stromkm. 472) bei Guntersblum (TK 6116/3). Das Exemplar wurde zur Determination gefangen und anschließend wieder freigelassen.

Nach TITZNER et al. (1989) ist *Gomphus vulgatissimus* über große Strecken des Mains (Stromkm. 64 - 253) in erheblichen Populationsdichten vertreten. Außerdem erwähnen die Autoren in der Nähe der Mainmündung einen Larvenfund im Rhein bei Stromkm. 504. Aktuelle Exuvienfunde gelangen auch am Unterlauf des Mains bei Kelsterbach (Stromkm. 15 - 16) durch GRENZ (in litt. 2000). Aktuelle Fortpflanzungsnachweise resultieren ebenso aus dem nah gelegenen Baden-Württemberg. Am Unterlauf des Neckars bei Heidelberg-Wieblingen (Stromkm. 20) konnten im Laufe von mehreren Jahren (1997 bis 1999) insgesamt 15 Exuvien gesammelt werden (REDER unpubl.).

Die Entwicklung von *O. cecilia*, *G. flavipes* und weiteren Gomphiden in fast allen Rheinabschnitten kann zweifelsohne auf die in den letzten Jahren erheblich verbesserte Wasserqualität des Rheins und seiner Zuflüsse zurückgeführt werden.

Dank

Den Herren Dr. R. PATRZICH (Wettenberg), A. MALTEN (Dreieich) und K. MÖBUS (Neu-Anspach) danken wir für Auskünfte über die derzeitige Bestandssituation von *Ophiogomphus cecilia* in Hessen, den Herren H. LEINSINGER (Nußloch) und M. GRENZ (Heuchelheim) für zweckdienliche Hinweise. Herrn K.-J. CONZE (Essen) sei für die Mitteilung des Wiederfundes in Nordrhein-Westfalen gedankt sowie Herrn G. BAUSCHMANN (Naturschutzzentrum Wetzlar) für das Erstellen der Verbreitungskarte (Abb. 2) mit dem Erfassungsprogramm NATIS und Herrn Dr. J. OTT (Trippstadt) für die kritische Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur

BUCHWALD, R., B. HÖPPNER & A. SCHANOWSKI (1994): 10. Sammelbericht (1994) über Libellenvorkommen (Odonata) in Baden-Württemberg. – Schutzgemeinschaft Libellen Baden-Württemberg (SGL). Freiburg.

- EHMANN, H. (1992): Wiederentdeckung von *Stylurus flavipes* (CHARPENTIER) in Österreich (Anisoptera: Gomphidae). – *Libellula* **11** (1/2): 77-80, Mönchengladbach.
- FREYHOF, J., I. STEINMANN & T. KRAUSE (1998): Weitere Funde von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) im Rhein (Anisoptera: Gomphidae). – *Libellula* **17** (3/4): 247-254, Mönchengladbach.
- GEISSEN, H.-P. (2000): Gomphidae vom südlichen Mittelrhein. – *Libellula* **19** (3/4): 157-174, Mönchengladbach.
- JACQUEMIN, G. & J.-P. BOUDOT (1991): *Ophiogomphus cecilia* (FOURCROY, 1785) dans les Vosges du Nord (Odonata: Gomphidae). – *Martinia* **7**: 71-77.
- KITT, M. (1995): zur Verbreitung von Fließgewässerlibellen (Insecta: Odonata) im südpfälzischen Raum. – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **7** (4): 897-918, Landau.
- LANGE-EICHHOLZ, J. (1987): Vergleichende Untersuchungen zur Libellenfauna einiger Kastentäler im südlichen Pfälzerwald. – *Pollichia* **12**: 207-219, Bad-Dürkheim.
- LEONHARDT, W. (1929): Beiträge zur Orthopteren- und Odonatenfauna Deutschlands. – *Internationale Entomologische Zeitschrift* **23** (26): 309-316, Guben.
- NIEHUIS, M. (1984): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und im Nahetal. – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **3** (1): 1-203, Landau.
- OTT, J. & W. PIPER (1998): Rote Liste der Libellen (Odonata). – In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**: 260-263, Bonn-Bad Godesberg.
- PATRZICH, R., A. MALTEN & J. NITSCH (1995): Rote Liste der Libellen Hessens. – Hessisches Ministerium des Inneren und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, 24 S., Wiesbaden.
- REDER, G. (1997): Erster Nachweis von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) in Rheinland-Pfalz (Anisoptera: Gomphidae). – *Libellula* **16** (3/4): 199-202, Mönchengladbach.
- REDER, G. & W. VOGEL (2000): Wellenschlag als limitierender Faktor bei der Emergenz von Libellen? Beobachtungen beim Schlupf von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) (Anisoptera: Gomphidae). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **9** (2): 681-685, Landau.
- REDER, G. (in Vorber.): Späte Flugzeiten von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) am nördlichen Oberrhein (Anisoptera: Gomphidae).
- SCHIEL, F.-J. & M. RADEMACHER (1999): Wiederfund von *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) am Oberrhein in Baden-Württemberg (Anisoptera: Gomphidae). – *Libellula* **18** (3/4): 181-185, Mönchengladbach.
- SCHMIDT, E.B. (1982): Libellenfotos als Beleg für die Artbestimmung. – *Libellula* **1** (2): 40-48, Münster.
- SCHORR, M. (2000): Störungsökologische Wirkungen von Bootsportaktivitäten auf Fließgewässer-Libellen – dargestellt am Beispiel der Wieslauter (Pfälzerwald, Rheinland-Pfalz). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz* **9** (2): 663- 679, Landau.
- STERNBERG, K & R. BUCHWALD (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Band 2: Großlibellen (Anisoptera), Literatur. – 712 Seiten. Stuttgart (Ulmer Verlag).
- SUHLING, F & O. MÜLLER (1996): Die Fußjungfern Europas. – Die Neue Brehm-Bücherei 628, Magdeburg (Westarp) & Heidelberg (Spektrum).

- TITTIZER, T., F. SCHÖLL & M. SCHLEUTER (1989): Zur Bestandssituation von *Gomphus vulgatissimus* (LINNÉ 1758) (Insecta, Odonata) an den Bundeswasserstraßen. – Hessische Faunistische Briefe **9** (4): 63-68, Darmstadt.
- WESTERMANN, K. & S. WESTERMANN (1996): Neufunde der Gelben Keiljungfer (*Gomphus simillimus*) und der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) am Oberrhein bei Basel. – Naturschutz am südlichen Oberrhein **1**: 183-186, Freiburg.
- WESTERMANN, K. & S. WESTERMANN (1998): Verbreitung und Bestandsdichte der Kleinen Zangenlibelle (*Onychogomphus forcipatus*) in der südbadischen Rheiniederung zwischen Basel und Straßburg – Dokumentation der Exuvienfunde. – Naturschutz am südlichen Oberrhein **2**: 167-179, Freiburg.
- WINTERHOLLER, M. & H. LEINSINGER (1999): *Gomphus flavipes* (CHARPENTIER) bodenständig am Oberrhein in Hessen und Rheinland-Pfalz (Anisoptera: Gomphidae). – Libellula **18** (3/4): 209-211, Mönchengladbach.

Verfasser

Gerd Reder

Am Pfortengarten 37, D-67592 Flörsheim-Dalsheim, e-mail: PG.Reder@t-online.de

Walter Vogel

Kaiser-Wilhelm-Straße 68, D-67059 Ludwigshafen, e-mail: WP.Vogel@t-online.de

Bücherschau

BÖNSEL, D., A. MALTEN, S. WAGNER & G. ZIZKA (2000): Flora, Fauna und Biotoptypen von Haupt- und Güterbahnhof in Frankfurt am Main. – 123 S., 43 Abb., 4 lose beigefügte Karten, Frankfurt am Main (Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg: Kleine Senckenberg-Reihe **38**), kart. DM 20,00 (ISBN 3-7829-1165-2).

Bezug durch: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main, Fax 069/746238, e-mail: sjessel@sng.uni-frankfurt.de

Innerstädtische Industriebrachen sowie Gleisflächen der Bahn stellen ein wichtiges Potential für zukünftige Stadtentwicklungen bereit. Durch langjährige fehlende Nutzung bildeten sich allerdings z.T. auch höchst naturschutzwürdige Areale heraus, wie z.B. auf dem Gebiet des Anhalter Bahnhofs in Berlin. In vorliegender Schrift geht es um die rund 210 ha Gleisflächen des Haupt- und Güterbahnhofs in Frankfurt am Main, für die derzeit Siedlungsplanungen durchgeführt werden. Im Rahmen der Stadtbiotopkartierung erfolgte von 1997 bis 1999 eine eingehende Erhebung von Flora und Fauna dieser Gelände durch die Autoren.

Die teilweise extremen Standortbedingungen (Schotter, Sande u.ä. über dem gewachsenen Boden) ermöglichen es vergleichsweise wenigen, spezialisierten Ruderalarten und einer auf sie angewiesenen Faunengemeinschaft sich zu etablieren. Dabei bestehen Beziehungen zu Flora und Fauna der Sanddüngengesellschaften des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Reder Gerd, Vogel Walter

Artikel/Article: [Nachweise der Grünen Flußjungfer - *Ophiogomphus cecilia* \(Fourcroy, 1785\) - in Hessen \(Anisoptera: Gomphidae\) 11-18](#)